

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 49.

Samstag, 29. April 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 26. April. (Landtag). In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam bei Beratung des Etats des Departements des Innern u. A. zur Verhandlung unter Kap. 42, Flußbaufonds, Tit. 2: Unterhaltung der Flußstraßen und Flußgassen. Gaffner: Die Eisenbahn Nagold-Altensteig sei nun seit mehr als einem Jahr fertig; auch sei das Straßennetz bedeutend ausgedehnt worden. Es möge von der Regierung eine Bestimmung getroffen werden, nach welcher der Staat die Beiträge zu den Flußwehren u. s. w. zurückziehe. Die Gründe, weshalb man früher den Flußbetrieb eingeführt habe, seien jetzt weggefallen. Den Sägewerken verdanke der Staat, die Gemeinden und die Privaten die seit Jahren sehr gestiegenen Holzpreise. Die Schädigung, welche die Sägewerke durch die Flößerei erleiden, sei eine außerordentliche. Der Nutzen der Flößerei sei nur in ganz besonderen Fällen nachweisbar. Jedenfalls verhalte sich der Nutzen zum Schaden im besten Fall wie 1:10. Die Arbeiten zur Aufhebung der Stammholz-Flößerei mögen beschleunigt werden. — Commerell: Er schliesse sich diesen Ausführungen vollständig an. Die Flößerei sei überhaupt schon sehr zurückgegangen. Nur auf der Enz bestehe sie noch im größeren Umfang. So lange die Flußstraßen vom Staat unterhalten werden, entschließen sich die kleinen Gemeinden nur schwer zur Herstellung neuer Wege. Die Ausfuhr auf der Enz betrage 6000 Festmeter, dagegen sei die Einfuhr von Holz an die Sägewerke des Enzthales auf 60 000 Festmeter gestiegen. Es habe also der Staat unter diesen Umständen kein Interesse mehr an der Erhaltung der Flößerei. — Schöffler: Er möchte den Herrn Staatsminister fragen, wie weit die Aufhebung der Flößerei auf dem obern Neckar vorgeschritten sei. Er bitte den Herrn Minister, der Herstellung von Zufahrtsstraßen zur Eisenbahn im Glattthal und Heimbachthal möglichst beizustehen. — Staatsminister v. Schmidt: Es seien alle Einleitungen getroffen, um die Flößerei auf dem obern Neckar ganz einzustellen. In anderen Thälern liege die Sache nicht so einfach, da handle es sich teilweise um Summen von 100 000 \mathcal{M} . Was die Flößerei auf der Enz und Nagold anlange, so sei richtig, daß die Zahl der Flöße abgenommen habe. Die Voraussetzung der Aufhebung der Flößerei bleibe eben immer die, daß die erforderlichen Wege vorhanden seien. Auch müsse immer, ehe diese Arbeit in Angriff genommen werde, genau festgestellt sein, wie sie vollzogen werden müsse. In dieser Hinsicht seien die einleitenden Ar-

beiten zusammen mit der badischen Regierung vollzogen.

— Der bekannte Schriftsteller Dr. Eduard Schmidt-Weißfels ist gestern in Bozen, wo er vergebens Heilung von seinem Leiden gesucht, gestorben.

Stuttgart, 25. April. Ein in nicht gerade glänzenden Verhältnissen lebender Bierbrauer aus dem Unterlande kam gestern hier an, um den 1. Preis der Pferdemarktlotterie (einen prachtvollen Bierspanner) in Empfang zu nehmen. Der glückliche Gewinner reiste, nachdem er seinen Gewinn einem hiesigen Leihstallbesitzer um 8300 \mathcal{M} überlassen hatte, wenige Stunden nachher wieder in seine Heimat zurück.

Freudenstadt, 26. April. Gestern Nachmittag 4 Uhr traf mit dem fahrplanmäßigen Zug Se. Maj. der König, empfangen von seinem Gaste, dem Fürsten von Bentheim und von Oberjägermeister Frhrn. von Plato, zum Zweck der Auerhahnjagd hier ein. Als Se. Maj. dem Salonwagen entstieg, wurde er von der auf dem Bahnhofsvorplatz angesammelten Menge mit Hochrufen begrüßt. Der König begab sich hierauf zu Fuß mit seinem Gefolge in das Schwarzwaldhotel, wo um 5 Uhr das Diner eingenommen wurde. Nach 7 Uhr fuhr der König nach Schönegründ, von wo er sich sofort zu Pferd nach dem Jagdplatz, der noch etwa 1½ Stunde entfernten Kleemiß, begab, wo für den König eine Waldhütte wohnlich eingerichtet worden ist. Heute kehrte der König zurück. Das Waidmannsglück war Sr. Maj. dem König heute günstig: 2 prächtige Auerhähne schmückten den Jagdwagen.

Ehhausen, 24. April. Gestern bot sich auf der hiesigen Station den Anwesenden ein überraschender Anblick dar. An Herrn Schullehrer Kummel von Ebershardt war ein Eisenbahnwagen mit Bienenstöcken angefüllt, angelangt, die sämtlich von einem Handelsbienezüchter aus Braunschweig bezogen wurden. Es sind etwa 150 Korbienenenvölker, die, so viel man vernimmt, alle gut angekommen sind. Die Mehrzahl derselben ist an verschiedene Bienezüchter des Landes verstellt und wird sofort von hier versandt. Auch voriges Jahr bezog Hr. Kummel vom Norden eine größere Zahl Normalstöcke der Heidebiene, mit denen die Abnehmer sehr zufrieden waren, sowohl in Hinsicht auf Schwarmflucht als auch auf Honigtracht.

— Im Walde an der Renninger Straße bei Leonberg brannte sich am letzten Dienstag ein Handwerksbursche eine Cigarre an und warf dann das Zündhölzchen weg. Bald darauf stand Gras und Buschwerk in Flammen und schließlich wurden 7—10 Morgen Waldbestand

vernichtet. Der unvorsichtige Handwerksbursche sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Urach, 25. April. In der Bezirksgemeinde Mittelstadt wurden der Obermüller, sowie der Pferdnecht des dortigen Mühlenbesizers Röhm verhaftet und an das Amtsgericht Urach eingeliefert, weil dieselben schon längere Zeit sich größere Unterschleife sollen haben zu Schulden kommen lassen.

Ulm, 24. April. Heute vormittag wird von den Vertretern der Landarmen-Behörde des Donaufreises die neuerrichtete Beschäftigungs-Anstalt auf dem Niedhof besichtigt werden.

Rundschau.

Karlsruhe, 26. April. In der zweiten Wahlklasse der Stadtverordnetenwahlen siegte die Kompromißliste mit rund 700 Stimmen gegen die Liste der Antisemiten. Deren Führer Schmidt erhielt rund 90 Stimmen.

— Der Kaiser wird angeblich am 2. Mai in Rastatt aussteigen und sich von da nach Kaltenbrunn zur Auerhahnjagd begeben.

— Eine Feuersbrunst zerstörte fast die ganze Ortschaft Klingen im bad. Schwarzwald. Aus allen Ortschaften von Donaueschingen bis Billingen ist Hilfe gekommen.

Heidelberg, 25. April. Für die im kommenden Sommer hier im Anschluß an die Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienezüchter stattfindende Ausstellung hat das Großh. hessische Ministerium des Innern 3 Prämien im Betrage von zusammen 200 \mathcal{M} . bewilligt. Eine Prämie von 100 \mathcal{M} . soll den besten lebenden Bienen zufallen. Eine so hohe Prämie für lebende Bienenvölker ist bisher selten, vielleicht nie auf Bienen-Ausstellungen dagewesen.

— Ein Wirth in Freiburg i. Br., der einem Arbeiter einen ganzen Liter Schnaps auf einmal verabreichte, damit dieser, einer Wette gemäß, ihn auf einen Zug hinunterstürze, ist nebst dem Bettenden in Anlagenzustand versetzt worden, weil der unsinnige Säufer mittlerweile starb. Beide werden sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben.

Aus Regensburg wird berichtet: Der verstorbene Privatier Lorenz Niedermeier, Vorbesitzer der Jesuiten-Brauerei (jetzt Aktien-Gesellschaft) hat sein gesamtes Vaar- und Grundvermögen im Betrage von über 700 000 \mathcal{M} . dem kathol. Bruderhause, dem er bei Lebzeiten schon 200 000 \mathcal{M} . schenkte, testamentarisch vermacht.

Berlin, 25. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom, es bestätige sich,

daß der französische Botschafter am Sonntag Abend, nach dem Besuche des deutschen Kaisers paars, über eine Stunde beim Papst verweilte.

Der Kaiser schiffte sich am 3. Juni in Kiel auf der Yacht Hohenzollern ein, um seine Nordlandsreise anzutreten.

Berlin, 25. April. Es verlautet, die Einführung des Dowe'schen Kugelsicheren Stoffes für die deutsche Armee sei von der Regierung abgelehnt worden, weil die Kosten zu bedeutend und auch die Herstellung einer das Gewebe durchdringenden Kugel möglich sei.

Bankier Hugo Löwy wurde wegen Unterschlagung in 7 Fällen zu 2 3/4 Jahren Gefängnis unter Abrechnung einer 9monatlichen Untersuchungshaft verurteilt.

Thorn, 25. April. Zwischen streikenden Erdarbeitern und der Polizei fanden Zusammenstöße statt. Die Polizei mußte militärische Hilfe requirieren, mit deren Unterstützung die Räubersführer verhaftet wurden.

Brüssel, 25. April. Die große Schokoladefabrik von Guivy ist gänzlich abgebrannt; der Schaden ist enorm.

Paris, 25. April. Der „Temps“ sagt: Ueber den Besuch des deutschen Kaisers im Vatikan verlautet nichts Bestimmtes. Der Empfang werde, obwohl er herzlich und freundlich gewesen sei, an der jetzigen Situation nichts ändern.

Rom, 26. April. Der König spendete für die Errichtung eines Kinder-Asyls eine halbe Million Lire.

Das Reiterfest in Villa Borghese, das von mehr als 300 Offizieren in prachtvollen geschichtlichen Trachten glänzend geritten wurde, nahm bei herrlichem Wetter ohne Unfall einen ausgezeichneten Verlauf. Der Kaiser kam in der Uniform der Garde du Corps und verfolgte das Schauspiel aufmerksam; er gab wiederholt seinen Beifall zu erkennen. Die Fürstlichkeiten wurden bei Ankunft und Abfahrt mit der italienischen und deutschen Hymne begrüßt. Sie empfingen stürmische Huldigungen in der Villa, wie auf der Rückfahrt über den Corso, wobei sämtliche Teilnehmer des Reiterfestes in ihren geschichtlichen Trachten folgten. Der Festjubiläum der Bevölkerung ist kaum einer Steigerung mehr fähig.

Belgrad, 25. April. Die Exminister Avakumovic und Aristitschi nahmen ihre frühere Thätigkeit als Advokaten wieder auf.

Budapest, 24. April. Im Ministerium des Innern sind Akten verschwunden, mit denen ein ehemaliger Ministerialbeamter verschiedene Erpressungen an durch jene kompromittierte hochstehende Persönlichkeiten verübte. Die eingeleitete Untersuchung ergab das Bestehen eines ganzen Erpresser-Konfortiums, welchem auch die Gattin eines höheren Ministerialbeamten angehört.

Lokales.

Wildbad, 27. April. Vom 1. Mai ab verkehren die Züge auf hiesiger Station wie folgt:

Wildbad ab	5 Uhr 50 Min.	morgens,
" "	8 " 30 "	" "
" "	11 " 15 "	" "
" "	1 " 20 "	nachm.,
" "	5 " 40 "	abends,
" "	9 " 05 "	" "
" an	8 " 29 "	morgens,
" "	11 " 2 "	" "
" "	3 " 53 "	nachm.
" "	7 " 50 "	" "
" "	8 " 57 "	abends,
" "	11 " 20 "	nachts.

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B. (Fortsetzung.)

„Ich habe dem Herrn Dankel,“ schloß der Erzähler, „tüchtig den Text gelesen und ihn schließlich all' seiner angemessenen Rechte auf die Rechte für verlustig erklärt. Der Herr war über den schlimmen Ausgang jenes Ballabends in nicht geringe Sorge geraten und deshalb sehr kleinlaut. Er billigte ohne Weiteres alle Schritte, die ich zur Sicherstellung der Zukunft des Mädchens für gut fand und machte auch später keinen Annäherungsversuch mehr. Er war offenbar froh, daß man ihn wegen seiner schamlosen Kappelei nicht in schärferer Weise zur Verantwortung zog. Mit Zustimmung meiner Frau nahm ich Amalie nach ihrer vollständigen Genesung in unser Haus auf. Wir haben es noch keine Minute bereut. Sie rechtfertigte meine von ihr gehegten Erwartungen in einer Weise, daß man ihr nicht genug Lob spenden kann. Immer freundlich und zuvorkommend, immer heiter und fröhlich, geschäftig und anspruchlos, schaltet sie wie ein guter Geist in unserem Hause. Die Kinder hängen mit rührender Liebe an ihr und meine Anna schätzt sich glücklich, daß sie das Mädchen zur Pflege unserer Kinder gewonnen hat.“

In diesem Augenblick betrat eine einfache, aber elegant gekleidete Dame den Riosk und unterbrach das Gespräch.

„Lieber Emil,“ wandte sie sich an Arnold, nachdem sie dessen Gefährten einen freundlichen Blick zugewandt hatte, „für den heutigen Nachmittag ist unser Plan jetzt gemacht. Wir gehen in's Steighaus, bleiben dort ein paar Stunden, kehren dann auf dem Fußpfad durch die Weinberge zurück. Ist es Dir recht?“

„Warum nicht, liebe Frau,“ erklärte Arnold, „wenn Dir der Weg für Dich und die Kinder nicht zu beschwerlich erscheint.“

Die Frau lachte. „Dafür laß mich und Amalie sorgen,“ sagte sie, „wir werden schon fertig und fürchten nur, daß es den Herren ein wenig warm werden wird. Doch das schadet ja nichts. Sie sind doch auch von der Partie, Herr Neumann, nicht war?“ wandte sie sich an den Gast, und fügte dann, als dieser zustimmend nickte, mit augenscheinlicher Genugthuung hinzu: „also abgemacht: Um 2 Uhr setzen wir uns in Marsch.“ Sie trippelte fort.

Adolf Neumann blieb noch einige Minuten, dann verabschiedete er sich von dem Freunde und kehrte mit dem Versprechen, sich zu dem geplanten Ausfluge rechtzeitig einzufinden zu wollen, nach Hause zurück.

Er schritt langsam und bedächtig über das Trottoir, den Häusern entlang. In seinem Kopfe beschrieb die Gedanken so wunderliche Kreise, daß der sonst so freundliche Herr kaum die ihn Grüßenden sah.

Neumann war ein Mann, der wie man zu sagen pflegt, sein Schäflein ins Trockene gebracht hatte. Eine bedeutende, viel Jahre von ihm betriebene Brauerei hatte ihn zum reichen Manne gemacht. Damit war noch eine sehr besuchte Wirtschaft verbunden gewesen, deren Führung jedoch in der Hauptsache seiner Gattin oblag. Nach dem Tode seiner Frau gefiel ihm auf einmal das Bier-

brauen und Wirtshaus nicht mehr. Er hatte es auch nicht notwendig. Kinder waren nicht vorhanden, das Vermögen ohnehin schon so beträchtlich, daß die Rente davon für seinen Lebensabend mehr als genügenden Unterhalt gab. Für wen arbeitete er? Er verkaufte sein ganzes Anwesen und lebte trotz der reichlich vorhandenen Mitteln ziemlich still und abgetrieben für sich.

Nur mit seinem Freunde Emil Arnold unterhielt er einen regeren Verkehr. Es verging kein Tag, an dem er nicht einige Stunden in dessen Familie zubrachte. Die herzerquickende Traulichkeit in diesem schönen Heim that dem vereinsamten Mann wohl. Von Arnold war ihm wiederholt der Rat erteilt worden, nocheinmal zu heiraten und sich dadurch für das herannahende Alter eine Pflegerin und Stütze zu sichern, aber Neumann hatte sich bis jetzt dazu nicht zu entschließen vermocht. Warum verfolgte ihn nun dieser Gedanke nun auf einmal mit solcher Hartnäckigkeit? Warum stellten sich die Bilder einer schönen Häuslichkeit, welche der Freund ihm schon so oft vergeblich vorgezeichnet, in so verführerischen Farben vor ihn? Amaliens natürliches Wesen hatte ihn immer sympatisch berührt. Dieses Gefühl war nach dem heute Vernommenen noch stärker geworden, und nicht ohne Besorgnis empfand er in seinem Innern eine Regung, die mit seiner seitherigen Ruhe und Behaglichkeit in bedrohlichem Widerspruch stand. Aber warum sich lange beunruhigen lassen? War er wirklich schon so alt, daß das nochmalige Heiraten als ein zu gefährliches Wagnis erschien? Wie oft hatte er das Gegenteil aus dem Munde des Freundes gehört! Und Amalie? Würde wohl das vater- und mutterlose Mädchen den reichen Freier verschmähen, der ihr nicht nur eine sorgenfreie, sondern sogar eine glänzende Zukunft versprach? Wie schön mußte es sein, wenn das liebe Geschöpf mit ihrer gewinnenden Anmut und Freundlichkeit in einem Heimwesen schaltete und waltete, das er durch seine Mittel zu einem kleinen Paradies machen konnte, — wenn sie durch ihr heiteres Geplauder ihm die einsamen Stunden verkürzte, wenn sie . . .

(Fortsetzung folgt.)

Sicherer Gewinn bei keiner Ausgabe allen Denjenigen, die sich bei ihrer Toilette der **Doering's-Seife mit der Gule** als Waschmittel bedienen, weil durch beedigte Chemiker festgestellt ist, daß diese die beste, reinste, zuträglichste und mildeste Toilette-Seife ist. Wie man durch fast alle milderwertigen Seifen raube, rissige, faltige Haut davonträgt, so **gewinnt** man durch Doering's Seife mit der Gule **schönen Teint, weiße Haut, frisches Aussehen**. Für nur **40 Pfg.** käuflich in **Wildbad bei A. Held** und **F. Schmelze. Engros-Verkauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Die lästigen Hämorrhoidalbeschwerden, welche sich bei Denjenigen mit sitzender Beschäftigung ungemein verbreitet finden, weil das viele Sitzen mit als Ursache der Hämorrhoiden anzusehen ist, werden sehr gelindert, wenn durch regelmäßigen Gebrauch der echten Apotheker Richard Brand'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde (erhältlich in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken) für eine tägliche genügende Leibesöffnung gesorgt wird.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu ihrer am
Montag den 1. Mai
 im Gasthaus zur „alten Linde“ dahier stattfindenden Hochzeits-Feier erlauben sich hiemit ergebenst einzuladen

**M. Pross,
 Pauline Heinrich.**

Kirchgang um 12 Uhr von der Restauration Hempel aus.

Gasthaus z. kühlen Brunnen

Feinstes

Pilsner Bier

vom Faß.

Privat-, Real- und Gewerbeschule Calw.

Beginn des nächsten Schuljahres den 17. April. Schulaufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische Leben. Vorteile: Kleine Klassen; Fertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers; Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan etc. durch
Handelschuldirektor Spöhrer.

Salzziegelei Alpirsbach

empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat:

Doppelsalziegel.

Muster stehen zur Verfügung.

Wer **Tapeten** braucht, kaufe solche nicht bei Agenten und Tapezierern sondern direkt im

Tapeten-Manufactur-Versandt-Haus

von

Hafner-**H. Schweizer, Pforzheim,** Leopold-
 gasse 2. strasse 10 a.
 wodurch jeder Käufer 25—30% erspart.

Muster franco zu Diensten.

Wildbad.
 Behufs Entgegennahme ihrer

Losungsscheine

haben sämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1871, 1872 und 1873 am
Mittwoch den 3. Mai 1893,
 abends präzis 6 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen.
 Säumige werden gegen ein Ganggebühren von 20 Pf. besonders vorgeladen.
 Den 28. April 1893.
 Stadtschultheißenamt.
 B ä h n e r.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag** den 5. Mai, vormittags 11¹/₂ Uhr kommen auf dem Rathaus zu Wildbad noch weiter zum Verkauf:

Scheidholz auf der Weglinie, Grünhüttersteig:

- 167 St. Forchen Langholz I.—IV. Kl. mit 217 Fm.,
- 16 " Forchen Sägholz I.—III. Kl. mit 17 Fm.,
- 250 " Tannen Langholz I.—IV. Kl. mit 343 Fm.,
- 41 " Tannen Sägholz I.—III. Kl. mit 48 Fm.,
- 5 Eichen IV. Kl. mit 1,13 Fm.,
- 1 Buche I. Kl. mit 0,41 Fm.,
- 5 Birken II. Kl. mit 1,56 Fm.

Berein für Bienenzucht.



Die in Nr. 40 dieses Blattes ausgedruckte
Berufung
 im „Waldborn“ in
Gräfenhausen

findet nunmehr nächsten Sonntag den 30. April daselbst statt.



In Apotheken & Drogerien.



C a l m b a c h.

Wir erlauben uns hiemit, Freunde und Bekannte zu unserer am
Montag den 1. Mai
im Gasthaus zum „Bären“ in Calmbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung anzunehmen.

**Joseph Stärk, Forstwächter,
Marie Eggenweiler.**

Kirchgang um 8¹/₂ Uhr vormittags in **Wildbad.**

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in

= Tapeten =

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** (12/15)

Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.



Kauft nur

Thurmelin

fabriziert von A. Thurmeyr, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Anzeiger, wie Schwaben, Rissen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist geschlich geschützt und wird vor Nachahmung gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 S., 60 S. und 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit u. ohne Gummi zu 35 S. u. 50 S. In Wildbad bei Fr. Treiber, in Neuenbürg bei Wilhelm Sieß.

Chocolade-Bisquit

Albert-Berliner Pfannkuchen
und sonstige
Cheebäckereien

empfehlen

Fr. Junk.

Feinste
türkische Zwetschgen und
Apfelschnitze

empfehlen billigt **D. Treiber.**



SUPPEN
WÜRZE

MAGGI'S

Fleisch-Extract 12 Pfg.



LIEDERKRANZ

Samstag, 29. April, abends 8¹/₂ Uhr
Restauration Junk.
Gesangsfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.

E b i n g e n.

für Feuerlöschzwecke zum Garten-Bespritzen

empfiehlt:

Rote Gummischläuche, Garantie für höchsten Druck,
für 3/4" Gewinde pr. Meter M. 1.25,
" 1" " " 1.70,
Ganßspritzen-Schläuche, wasserdicht, nur beste Qualität,
für 3/4" Gewinde pr. Meter M. 0.70,
" 1" " " 0.75.

Schlauchgewinde können zum Einbinden zugesandt werden. —
Schlauchgewinde, Mundstücke und passende Hähnen werden auch dazu gegeben und billigt berechnet. —
Probenschläuche, fertig eingebunden, samt Hähnen und Mundstück werden abgegeben.

W. Geiger,
Schlauch-Fabrikant.

MAGGI'S

Suppenwürze genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Flaschen von 65 Pfg. an zu haben bei **Carl Aberle.**

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich

Richters Anker-Pain-Expeller.

W i l d b a d.

Zu Fabrikpreisen!

Geschäftsbücher,
Hauptbücher,
Kopierbücher,
Kassenbücher,
Strazzen

sind stets in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei **Chr. Wildbrett.**

Bücher mit außergewöhnlichen Miniaturen werden schnellstens besorgt.